

Allein im März 2008 hat die US-Air Force 120.000 US-Soldaten und über 41.350.000 Tonnen Ladung in die Kriegs- und Krisengebiete im Mittleren Osten und in Afrika geflogen – größtenteils über US-Air Bases und Zivilflughäfen in der Bundesrepublik!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 114/08 – 24.07.08**

Im März gab es neue Rekorde beim Lufttransport von Passagieren und Ladung

Von Lisa Burgess

STARS AND STRIPES, 10.04.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=61324&archive=true>)

ARLINGTON, Virginia – Ungewöhnlich große Truppenbewegungen in die Kriegsgebiete im Mittleren Osten und daraus zurück hätten im März zu neuen Rekorden bei Lufttransporten von Passagieren und Ladung geführt, teilten Offizielle der Air Force im Central Command / CENTCOM mit.

Besatzungen des U.S. Air Mobility Command (des US-Luftfracht-Kommandos) haben in die 27 Länder (im Mittleren Osten), die zum Verantwortungsbereich des CENTCOM gehören, 120.000 Soldaten ein- und ausgeflogen. Damit hätten sie ihren alten Monatsrekord beim Personentransport vom September (2007) um 3 Prozent übertroffen, wurde am Mittwoch in einer Presseerklärung mitgeteilt.

Ebenfalls im März wurden mehr als 41.350.000 Tonnen Ladung in den und im Mittleren Osten und zum Horn von Afrika befördert. Dabei wurde der bisherige Ladungs-Monatsrekord vom Dezember (2007) um 7 Prozent gesteigert.



Massenstart von Transportern des Typs C-17 Globemaster
(Foto: USAF)

Nach Aussage des Lt. Col. (des Oberstleutnants) Brian Robinson, des Direktors der Air Mobility Division im Combined Air and Space Operations Center (im Gemeinsamen Operations-Zentrum für den Luft- und Weltraum) auf der Al Udeid Air Base in Katar wurde der ungewöhnlich hohe Bedarf des CENTCOM an Lufttransporten im März durch die große Anzahl von Kampfeinheiten der Bodentruppen verursacht, die entweder in den Irak oder nach Afghanistan verlegt wurden, oder von dort nach Hause zurückkehrten.

Die vermehrten Lufttransporte setzen sich auch im April fort, weil die "Surge"-Brigaden (die letztjährigen Truppenverstärkungen) aus dem Irak abgezogen und gleichzeitig 3.200 zusätzliche Marinesoldaten für sieben Monate nach Afghanistan verlegt werden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

In dem Artikel wird es zwar nicht gesagt, aber durch das im Frühjahr stark angestiegene Flugaufkommen auf den US-Air Bases Ramstein und Spangdahlem und den zunehmenden Charter-Flugverkehr der US-Streitkräfte über die Zivilflughäfen Frankfurt/Hahn und Leipzig lässt sich nachweisen, dass die US-Streitkräfte inzwischen fast alle militärischen Lufttransporte für ihre völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege im Mittleren Osten und ihr verstärktes Engagement in Afrika über die Bundesrepublik abwickeln.

Die irische Regierung hat auf Druck der Bevölkerung den Shannon-Flughafen für US-Militärtransporte komplett gesperrt. Auch der militärische Transitverkehr der US-Streitkräfte über Militärflugplätze in Großbritannien wird von der britischen Friedensbewegung zunehmend kritisiert und gestört.

Obwohl Politiker und Juristen der Bundesrepublik die ständig intensiver werdende Nutzung des deutschen Luftraums und der Militärbasen und Zivilflughäfen in unserem Land für völkerrechts- und verfassungswidrige Zwecke tatkräftig unterstützen oder ihr tatenlos zusehen, hat sich die deutsche Friedensbewegung bisher weitgehend vor einer Auseinandersetzung mit diesem zentralen Problem und seinen Auswirkungen gedrückt.

Es bleibt lokalen und regionalen Friedensgruppen, Bürgerinitiativen und Privatpersonen überlassen, sich mit US-hörigen deutschen Politikern, untätigen oder komplizenhaften Landesregierungen, willfährigen Militär- und Zivilverwaltungen, Behörden, die mit den US-Streitkräften konspirieren, und voreingenommenen Richtern auseinanderzusetzen. Wenn die bundesweite Friedensbewegung die Bedeutung der kräftezehrenden, bisher wenig erfolgreichen Sisyphus-Arbeit vor Ort nicht bald erkennt und sie tatkräftig unterstützt, werden immer mehr überforderte Friedensfreundinnen und -freunde verzweifelt und entmutigt aufgeben. Während an runden Tischen und bei Ratschlägen abgehobene Diskussionen über den Weltfrieden geführt werden, sterben in Afghanistan, im Irak und anderswo täglich Menschen durch Waffen, die aus hiesigen Depots geliefert wurden. US-Soldaten, die hier stationiert sind und ihre Kampfeinsätze auf Truppenübungsplätzen in Bayern oder Rheinland-Pfalz geübt haben, ziehen nun schon zum zweiten oder dritten Mal von Deutschland aus in die Kriege im Mittleren Osten.

Aus der uneingeschränkten Nutzung der US-Basen in den südlichen Bundesländern erwachsen also mitnichten "nur regionale Probleme".

Wer das behauptet, um weiterhin nichts tun zu müssen, muss sich fragen lassen, wessen Geschäfte er eigentlich betreibt?

Auf den im Sommer und Herbst anstehenden regionalen und zentralen Treffen und Tagungen muss sich die deutsche Friedensbewegung endlich mit der wachsenden Verstrickung unseres Landes in die völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege der USA und der NATO befassen und gemeinsame, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten entwickeln, mit denen lokale und regionale Initiativen gebündelt und verstärkt werden können.

Unsere Geschichte und das Grundgesetz verpflichten uns alle, den Frieden zu bewahren. Nur gemeinsam können wir erreichen, dass von deutschem Boden nicht länger Kriege ausgehen.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern